

A photograph of a woman with long blonde hair, wearing a white bra, looking out a window. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day. The woman's face is in profile, and she has a serene expression. The background shows the window frame and a glimpse of the outdoors.

MOLLIE ROBINSON

GEILE FICKSPIELE IN SUITE NR. 2

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20474

GRATIS

»QUICKIE AM BADESEE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

MRO11EPUBRTPX

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:
MILJKO @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-2571-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

GEILE FICKSPIELE IN SUITE NR. 2

Ich hatte ihn über ein Internetportal kennengelernt. Wir hatten eine Zeit lang hin und her geschrieben, um uns besser kennenzulernen und die Vorlieben des anderen zu erfahren. Es stellte sich zu meinem Glück heraus, dass auch er gern erotische sowie geheimnisvolle Spiele mochte. Also besprachen wir unseren Plan. Ich mietete eine Suite, die sich das Spielzimmer nannte, in einem diskreten Fünfsternehotel für uns beide.

Es sollte ein schöner Abend mit Dinner zu zweit werden, mit einem guten Wein und späterem Ausleben unserer erotischen Fantasien.

Ich nahm ein ausgiebiges Bad, rasierte meine Pussy und den restlichen Körper und verwöhnte meine Haut danach mit einer zart nach Vanille riechenden Körperlotion.

Dann zog ich mir meinen String über, der mit dem eingenähten Schlitz im Schambereich und kleinen Verschlüssen links und rechts. Somit konnte man ihn einfach öffnen. Ein Korsett ohne BH, eine schwarze Hose mit High Heels und einen Blazer aus Leder. Auf dem Nachtschrank legte ich zudem auf einer speziellen Warmhalteplatte stehenden warmen Massageöl, eine Augenbinde, einen Dildo und einen Federstab.

In der Schublade war ein Paddel, da ich mir noch nicht sicher war, ob er damit so umgehen würde, wie ich es mir wünschte. Nicht, um mir Schmerzen der Lust zu bereiten, sondern um mich mit leichtem, sanften Reiben und Klopfen auf meinen Nippeln und meiner Spalte zu erregen.

Da ich das Spielzimmer gewählt hatte, wusste ich, dass sich am Bett die Vorrichtungen für Hand- sowie Fußfesseln befanden. Also bereitete ich auch dieses schon einmal vor. Meine Pussy reagierte prompt beim Anblick dieser Dinge und wurde sofort heiß, leicht feucht und schwoll an. Ich warf gerade einen Blick auf das Andreaskreuz, das mitten im Raum fest verankert war, als es an der Tür klopfte. Der Zimmer-Service brachte das Dinner

für uns zwei, doch von ihm hatte ich noch nichts gehört oder gesehen. Es verging Stunde um Stunde, doch von ihm keine Spur. Frustriert öffnete ich die erste Flasche Wein und trank sie ziemlich schnell leer. Ich schaute auf die Uhr, es war mittlerweile schon nach zwei Uhr morgens und keine Nachricht oder Anruf von ihm. Ich war total frustriert, kappte die zweite Flasche Wein und ließ mich aufs Bett fallen. Um vier Uhr morgens war ich so dermaßen betrunken, dass es mir schwerfiel mich auszuziehen. Ich schaffte alles bis auf mein Korsett, dafür war ich einfach zu betrunken. Also legte ich mich in String und Korsett ins Bett und fiel in einen tiefen Schlaf.

Der Room-Boy, ein junger Mann fünfundzwanzig Jahre jung, trat etwas genervt seine Frühschicht im Hotel an. Seine Freundin, mit der er gerade mal ein paar Wochen zusammen war, hatte ihn heute erneut versetzt. Seit einer Woche schon hat er sie nicht mehr gesehen und nur per Telefon mit ihr gesprochen. Er hatte sich auf einen schönen heißen Abend mit ihr gefreut und war den ganzen Tag schon ziemlich angeheizt in Vorfreude auf einen schönen Fick mit ihr. Umso enttäuschter war er, als sie ihm nur kurz per Text abgesagt hatte. Beim Antreten seiner Schicht lief ihm seine Chefin über den Weg. Im Vorbeigehen drehte er sich noch einmal zu ihr um, beobachtete sie in ihrem engen Hotel-Business-Outfit und dachte sich, wie schon so oft, dass er seine reife attraktive Chefin gerne mal vernaschen würde. Er fragte sich, welche Farbe ihre Unterwäsche wohl hatte. Ob sie einen String trug und wie sich ihre Brüste wohl anfühlten, wenn man sie in Händen hielt.

Seine Chefin spürte seinen Blick, den er ihr hinterherwarf und empfand das insgeheim als Kompliment, denn ihr junger Angestellter, mit dem südländischen Teint, hatte es ihr schön länger angetan. Aber ganz professionelle Businessfrau, die sie war, spielte sich das lediglich in ihren Gedanken ab. Sie hatte schon

oft daran gedacht, während sie mit ihrem Mann den ehelichen Sex vollzog, dass der junge Boy ihr seinen Schwanz tief in ihre reife Möse schob.

Der junge Mann ging also etwas angeheizt und geil von seinen Gedanken, die sich teils um seine Freundin und teils um seine geile Chefin drehten, Richtung Fahrstuhl. Er fuhr in den vierzehnten Stock und betrat das sogenannte Spielzimmer.

Schon oft hatte er diese Suiten betreten, um den Gästen darin etwas zu bringen, oft hat er dabei leicht bekleidete Ehefrauen oder Gespielinnen gesehen, die ihn lasziv anlächelten und die entweder die »Spielstunde« noch vor sich hatten oder gerade eine Pause eingelegt hatten. Oft roch es nach Sex, nach Pussy, wie er gerne zu sagen pflegte. Häufig musste er sich nach solchen Besuchen erst mal in Ruhe auf der Toilette oder in einem leeren Zimmer seinen dicken Schwanz wixhen, weil ihn das, was er da gesehen hatte, so geil machte. Der junge Room-Boy betrat wie immer die Suite, ging als erstes direkt zum Esstisch an der großen ausladenden Fensterfront, um die Vorhänge zu öffnen. Beim Blick auf die Teller am Tisch fiel ihm auf, dass sie unberührt waren. Er hob eine der Silberabdeckungen, unter denen die Speisen warm gehalten wurden, und bekam seine Bestätigung. Das Essen war nicht einmal angerührt. Verwundert schüttelte er in Gedanken den Kopf. Der Eiskübel mit dem Wein stand neben den Tellern, die Weinflasche lag leer auf dem Tisch. Nur ein Glas war benutzt. Er schaute sich jetzt ein wenig genauer um, alles wirkte unberührt. Er ging Richtung Spielzimmer und schob langsam die Flügeltüren auf. Das Licht aus dem Wohnbereich, wo er die Vorhänge geöffnet hatte, warf einen leichten Strahl in den Nebenraum, direkt auf das große King Size Bett. Er ging langsam hinein und traute seinen Augen nicht. Im Bett liegt eine kaum bekleidete hübsche Frau mittleren Alters. Vorsichtig schlich er ans Bett, um sie genauer anzuschauen. Wie sie da lag, nur bekleidet mit einem Korsett, welches im Schlaf verrutscht war

und ihre prallen, gut geformten Brüste an der Kante rausquellen ließ. Ihre Brustwarzen hatten einen leicht rosa Schimmer. Sein Riemen reagierte sofort auf diesen Anblick, der sich ihm da bot, schwoll an und zuckte vor Freude in seiner engen Arbeitsuniform. Er ließ seinen Blick weiter wandern, entlang an ihren nackten Beinen, hoch zu ihren wohlgeformten weiblichen Schenkeln bis zu ihrer verführerischen Mitte. Sie hatte ein Bein lang ausgestreckt, das andere seitlich angewinkelt. Der String, den sie trug, war im unteren Bereich offen, so konnte er direkt ihre frisch rasierte Scham sehen. Seine Beule in der Uniform wurde von Minute zu Minute größer. Ganz vorsichtig ging er auf das Bett zu. Er blieb direkt neben der Frau stehen und beugte sich ein Stück über sie. Der herrlich süße Duft ihrer Lusthöhle stieg ihm in die Nase. Seine Nasenlöcher weiteten sich bei diesem geilen Geruch, wie die eines Tieres, das eine Witterung aufgenommen hatte. Leise ging er in die Hocke, neigte seinen Kopf direkt über der Pussy und nahm einen tiefen Zug vom Geruch in seine Lungen auf. In seinem Gehirn spielten alle Gedanken verrückt, gerade konnte er keinen klaren davon fassen. Die Spannung in seinem großen, schweren Gemächt stieg ins nächste Level seiner Gier, seiner Geilheit. Er überlegte, was er nun machen sollte. Sollte er sie wecken? Einfach wieder gehen? Er ging zum Kopfende und streichelte sanft über die Wange der hübschen Lady. Sie zeigte keine Reaktion. Daraufhin rüttelte er zaghaft an ihrer Schulter, doch bis auf ein unverständliches Gemurmel zeigte sie auch jetzt keine Reaktion.

Er erblickte auf dem Nachttisch den großen Dildo und die anderen Utensilien. Am Kopfende die Handschellen. Oh Mann und sie lag auch noch perfekt da. Die Arme über den Kopf gestreckt, direkt neben den Handfesseln. Seine Geilheit schaltete genau in diesem Moment sein Gehirn aus, er handelte, ohne weiter nachzudenken. Er nahm erst die eine Fessel und umschloss damit ihr Handgelenk, dann die andere. Dank des

vielen Alkohols schlief die Frau immer noch tief und fest. Er ging zum Bettende und praktizierte das gleiche mit ihren Fußgelenken. Fixierte sie nicht zu streng, aber so, dass sie nicht fliehen konnte, wenn sie es wollte. Mit dem auf dem Nachtschrank liegenden Satinband, verband er ihr die Augen. Das Gefühl, dass er jetzt alles mit ihr anstellen kann, was er wollte, machte ihn unfassbar geil. Kurz überlegte er, was er jetzt tun wollte mit der geilen Frau, die hier so schamlos vor ihm lag. Nach dem Outfit, den Utensilien zu urteilen, sollte es ja wohl ein geiler Sexabend werden. Den konnte sie jetzt haben. Der Room-Boy nahm als erstes eine kleine Menge von dem warmen Massageöl und ließ es über ihre prallen Brüste laufen. Das Öl rann über ihre Nippel, über die prallen runden Hügel. Er legte sanft seine Hände auf ihre vom Öl glänzenden Brüste und fing an sie zu massieren. Vorsichtig kreisten seine Hände über die prallen, festen Geschöpfe. Er spreizte seine Finger und zog ihre Brustwarzen hindurch, als er am Ende seiner Finger angekommen war, schloss er die Finger und zupfte so sanft an ihren Spitzen. Der Anblick seiner eigenen Spielereien an diesen verdammt heißen Boobs machte ihn noch härter. Damit sein strammer Prügel in seiner Hose wieder etwas zu Atem kam, zog er sich kurzerhand aus. Er kniete nun nackt neben dieser Frau auf dem Bett, seine Rute war schon halb steif und pulsierte. Seine pralle Eichel prickelte leicht. Nun nahm er den Federstab vom Nachtschrank und fing an ihren Körper damit zu verwöhnen. Er ließ die weichen Federn langsam über ihren Hals gleiten, ihre nackten Schultern, das Schlüsselbein. Dann begann er am anderen Ende ihres schönen fraulich geformten Körper, zog den Federstab über ihre Beine entlang an ihren strammen Beinen, streichelte die Innenseiten ihrer Schenkel und sah jetzt auch, dass der String den sie trug, einen offenen Schlitz an ihrem Kätzchen hatte. Er konnte durch ihr gespreiztes Bein sogar ein wenig die kleine Lustperle sehen, die sich vor Erregung durch

ihre Lippen drückte. Er streifte die Federn vorsichtig über ihre leicht geöffnete Pussy und sein Schwanz fing aufgeregt an zu zucken. Er musste ihn nun erst einmal kurz reiben, etwas wischen, damit er sich wieder etwas entspannen konnte.

Ich fühlte mich, wie in einem realen Traum. Ich spürte, wie jemand meine Boobs mit einer warmen Flüssigkeit massierte. Spürte, wie meine Nippel immer härter wurden und meine Lustgrotte sich langsam erhitze. Ich hatte das Gefühl, das Pochen meiner Klit zu spüren. Mein Körper rekelte sich im Schlaf automatisch zu den lustvollen Gefühlen, die sich in mir aufbauten. Mein Oberkörper bäumte sich leicht auf, lüstern nach den Händen, die ihn eben noch berührt hatten. Ich hatte das Gefühl, mich nicht richtig bewegen zu können, fühlte meine Arme über meinem Kopf, kann sie aber nicht bewegen.

Ein federleichtes streichelndes Gefühl zwischen meinen Schenkeln lässt mich den Gedanken an meine Arme schnell vergessen. Ooohhhh, fühlte sich das gut an!

Ich spreizte meine Schenkel, um mehr von dem absolut geilen Gefühl an meinem Kätzchen zu spüren. Meine Perle im Inneren der Lotusblüte schwoll sofort an. So ein geiles Gefühl, so sanft, so zart und so extrem erregend. Ich stöhnte sanft auf und versuchte mich erneut in meiner Lust zu bewegen. Es funktionierte nicht! Als ich langsam zu mir kam und die Augen öffnete, sah ich nichts. Alles war schwarz vor meinen Augen. Ich spürte weiterhin das Streicheln meiner Pussy und nahm ein schweres erregtes Atmen neben mir wahr.

What the fuck? Was passierte hier mit mir? Wer war der Typ in meinem Bett? Was machte er gerade mit mir? Mein Körper war komplett verwirrt. Zum einen von den absolut schönen und sehr erregenden Berührungen auf meiner Haut, zum anderen, weil ich nicht wusste, was mit mir hier gerade passierte. Ich fing leicht an zu zittern. Vor Angst, weil ich nicht wusste was

als Nächstes passieren würde und vor Lust, denn meine Haut kribbelte wie elektrisiert von den nicht sichtbaren Berührungen eines Unbekannten.

Ich fragte vorsichtig in die Stille des Raumes: »Magnus110? Bist du das?«

Doch ich bekam keine Antwort.

Stattdessen spürte ich, wie jemand mit seinen Lippen sanft über meinen Hals leckte, mit der Zunge unter meinem Ohr entlang fuhr und sinnlich zubiss.

Wow! Das war meine empfindlichste Stelle überhaupt und ich stöhnte sofort laut auf und bot meinen Hals noch mehr an. Ich stand sofort unter Strom. Die Lust nach Sex schoss augenblicklich durch meinen ganzen Körper. Fuck, was passierte hier mit mir?

»Bitte«, stöhnte ich bettelnd. »Bitte, ich brauche etwas zu trinken.«

Ich konnte wahrnehmen, wie der Fremde das Bett verließ und ins Nebenzimmer ging. Ich hörte ein nicht zuordnendes Geräusch und Schritte, die wieder in meine Richtung kamen. Ich bewegte mich nicht, lag still da und atmete schwer vor Erregung.

Plötzlich spürte ich einen Eiswürfel, der über meine Lippen glitt. Ich lechzte mit meiner Zunge nach dem kühlen Stück Eis. Ooohhh, tat das gut! Meine Zungenspitze liebkostete den Eiswürfel förmlich, umspielte ihn, leckte ihn. Ich reckte meinen Hals um mehr von dem kühlen Nass zu bekommen.

Mmmhrrrrrr, tat das gut! Das kalte Wasser des Eiswürfels rann meine Kehle hinunter. Ich spürte eine unsagbare Erleichterung in mir. Ich versuchte mehr von dem kühlen Nass zu bekommen und streckte meine Zunge ganz weit heraus, bog meinen Oberkörper nach oben, als der Würfel mir entzogen wurde. Meine Brüste rieben dabei an der Kante von meinem Korsett, welches ich immer noch anhatte. Ich spürte an meinen feuchten Lippen, wie der Eiswürfel mir wieder dargeboten wurde, und nahm ihn sofort, inklusive der Finger die ihn hielten in den Mund. Meine